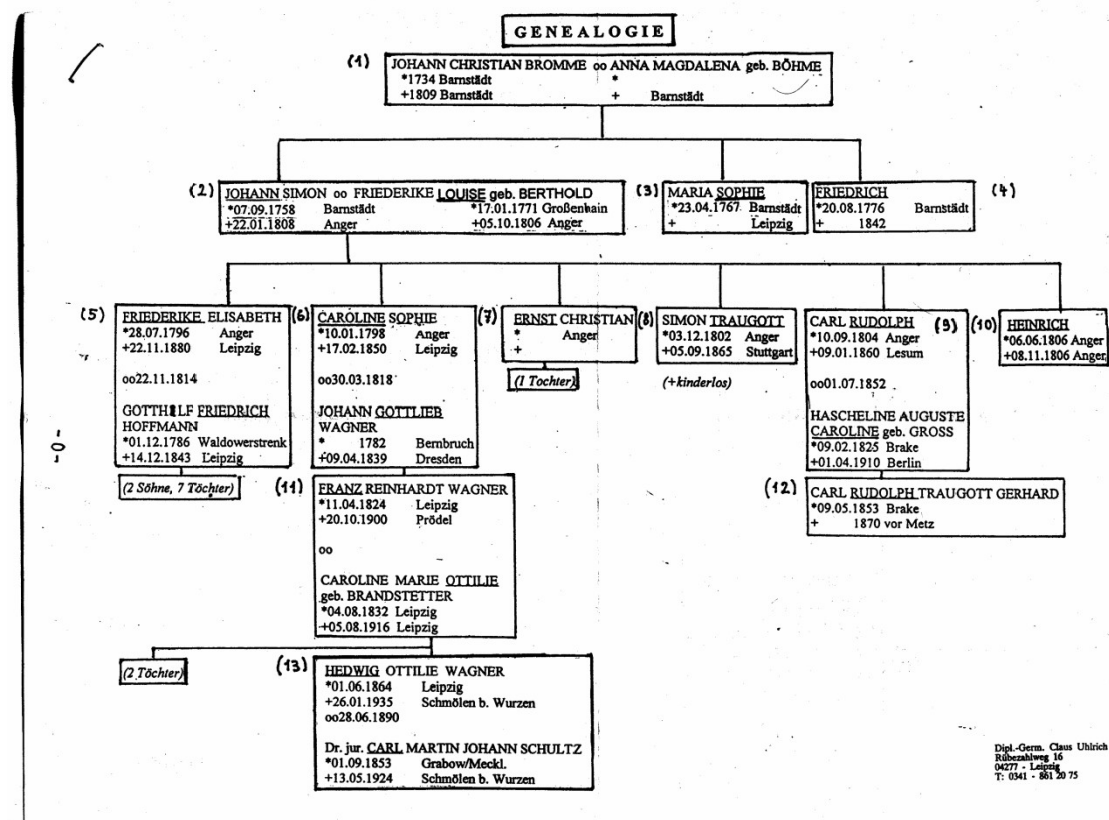


Hier ein Paar Infos zur Person Brommy!



Freundlicher Weise erhalten von Herrn Claus Uhlrich aus Leipzig der parallel zu mir auch am Thema Brommy gearbeitet hatte, aber den Schwerpunkt als Leipziger Persönlichkeit hatte.

Die bildliche Darstellung von Konteradmiral Carl Rudolph Brommy (WM)

Bei der Bearbeitung der ersten deutschen Flotte von 1848 und dessen Oberkommandierenden Carl Rudolph Brommy muß einem auffallen, das es von der Person des Oberkommandierenden nur ein „Grundbild“ gibt.

Die nachfolgenden Abbildung, in den verschiedensten Variationen, stellt Carl Rudolph Brommy in der Uniform eines Konteradmirals dar, aber sehr oft mit verschiedenen Orden.



Admiral Carl Rudolph Brommy. Unsigniertes Öl Bild um 1850

Dieses Bild ist das bekannteste Bild von Brommy. Es stellt den Admiral mit zwei Orden am Halsband und zwei weiteren Auszeichnungen/Orden auf der linken Brustseite dar.

Diese Darstellung zielt

- a) das Deckblatt des Buches „Gedichte von Admiral Brommy“ uns S. 106 Öl auf Leinwand 36,5 x 43,5 cm Unsigniert (mögl. Addig Jaburg Undatiert (um 1850)
- b) Führer des Dt. Schiffahrtsmuseum Nr. 10 S. 7



Zu beachten bei diesem Bild ist die Anordnung nur eines Orden. Sehr wahrscheinlich Komturkreuz Oldenburg.

Dieses **li** Bild findet Verwendung in...Diere, Marinekalender der DDR S. 107 Uhlich Carl Rudolph Brommy Deckblatt Köhlers Flottenkalender 1941 S. 119

Das **re** Bild ist auf dem „Pfennigmagazin“ vom 26. Januar 1850 zu finden in dem Brommys Lebensweg bis zur Ernennung zum ersten deutschen Admiral am 21. November 1849 dargestellt wird. (Zweireihig auf 23 Zeilen)



Dieses **Bild li.** stammt aus Leipzig

Bild re. Brommy-Bild aus dem Stadtgeschichtlichen Museum Leipzig¹
 Am Hals drei Komturkreuze (Sachsen-Coburg, Hannover, Oldenburg)
 Linke Brustseite: Kreuz Erlöserorden, Kreuz 1. Klasse Freiheitskrieg unter König Otto I.
 Rechte Brustseite: Großkomturkreuz Oldenburg.
 Bild auch aus Leipziger Beobachter 1939

¹ Schiers, Ulrich: Schwarz Rot Gold und die deutsche Flottengründung. S. 228

Das Bild von Brommy das den Oberkörper voll erkennen läßt. Auch hier sind am Hals zwei Orden, auf der li. Brustseite zwei Orden zu erkennen. Gut zu erkennen, dass Brommy einen Frack trägt. Unbekannter **Zeitungsausschnitt** vom Verfasser W.G. aus dem Jahre 1974.

Titel „Das war Admiral Brommys Geschoß.“

Vor 125 Jahren: Deutsch-dänisches Seegefecht vor Helgoland.



Bildquelle "Archiv und © Claus Stefanski"

Ein Bild das sehr oft für die Darstellung von CRB Verwendung findet, angeblich als junger Offizier der griechischen Marine.

Das Bild in Gross „Gedichte von Admiral Brommy“ S. 105. Hierin klar die Zuweisung als griechischer Fregattenkapitän Öl auf Leinwand 19,3x23,0 cm Unsigniert, undatiert (1828)
 Die Darstellung aus Schulz „Ein Kranz der Erinnerung“.
 Auch Diere DDR-Marinekalender.
 Zeigt aber in Wirklichkeit den Seejunker D.A. Karl Gross 1851, einen Bruder seiner späteren Ehefrau Caroline Gross!



Bild oben aus „Tagebuch des Seejunkers“ D.A. Karl Gross 1851-55. Die Ähnlichkeit ist nicht zu verleugnen. Bild des Seejunkers Gross.

Weitere Zeugnisse von Brommy



Bekanntes Bild von Carl Rudolph Brommy



Dienstsigel der Reichsmarine

Unterschrift Brommys als Konteradmiral

Carl Rudolph Bromme, genannt Brommy?²

Die korrekte Ansprache einer Person ist eines der wichtigsten Grundlagen jeglicher Auseinandersetzung mit ihr. Wenn schon der Namen als solches nicht geachtet wird, unrichtig, unklar oder sogar (absichtlich?!!) falsch ausgesprochen oder geschrieben wird, wie soll da einen Menschen mit Achtung, Respekt und Wertschätzung begegnet werden? Abgesehen von der unterschiedlichen Schreibweise der Vornamen, Carl mit K oder Rudolph mit f am Ende, oder das Weglassen des einen oder anderen Vornamen, ist vor allen Dingen die Schreibweise des Nachnamen mit Ende ein „e“ oder „y“ von Bedeutung und Wichtigkeit.

Die Darstellung in der Literatur, wie der Name Bromme oder Brommy wirklich geschrieben wird, und wie es zur Namenänderung kam sind unterschiedlich, abenteuerlich, ja sogar verletzend dargestellt worden. Zum größten Teil wird die Redewendung „Bromme genannt Brommy“ genutzt, was dazu führt, das Bromme der wirkliche Name war und blieb, er aber Brommy **„gerufen“** wurde.

Diese Sichtweise veranlasst Autoren, egal welcher Zunft, sogar zur Feststellung, dass der Nachname Brommy nur ein **Spitzname(!)** gewesen ist.

Der Versuch einer Klärung...

Nachdem Carl Rudolph Bromme seine Ausbildungsstätte in Hamburg 1820 verlassen hatte, und die erste Ausreise auf der „Heinrich“, einem Seelenverkäufer, gerade so überstanden hatte, heuerte er weiter auf britischen, später auf US-Handelsschiffen an. Brommy war zu dieser Zeit ca 16 Jahre jung.

Die genauen Fahrten, unter welchem Kommando, mit welchen Ladungen und welchen Zielen sind nicht klar überliefert. Ebenso gibt es keine klaren Daten über seine Laufbahn auf den Handelsschiffen, wann er z.B. sein Steuermannspatent machte. Wichtig für die Zeit zwischen 1820 und 1827, dem Eintritt in die griechische Marine, sind zwei Umstände die ihn maßgeblich in seiner weiteren Seemannischen Tätigkeit beeinflussen.

Erstens: Bromme beschäftigte sich sehr intensiv mit allen Bereichen der Seefahrt. Das betraf die Nautik genauso wie die Biologie und die Naturwissenschaften, ebenso über militärische Bereiche. Und er machte sich schon frühzeitig Aufzeichnungen darüber.

Zweitens: Dabei merkte er sehr schnell, dass er als gebürtiger „Dutschmen“ sehr wenige Möglichkeiten hatte, verantwortungsvolle Posten auf einem englischen oder amerikanischen Schiff zu erhalten.

Warum? Obwohl um 1820 durch fast alle deutschen Küstenstaaten ein sehr reger Außenhandel, auch mit eigenen Schiffen und Besatzungen, betrieben wurden, hatten deutsche Seeleute auf ausländischen Schiffen keinen besonders guten Ruf. Jedenfalls ist wenig bekannt, dass Deutsche ein ausländisches Schiff führten. Selbst durch die Uferstaaten des Deutschen Bundes, Preußen, Hamburg, Hannover Österreich oder sonst wo, wurden führende Marineposten dieser deutschen Seestaaten immer mit „Ausländern“ besetzt. Der Grund war

² Langenbach K.F. der Mann mit dem Ypsilon. In: Völkischer Beobachter Nr. 266 vom 13.9. 1934. Hierin wird Brommy und seine Flotte in einem sehr schlechten Licht dargestellt, und der Mann mit dem y kommt ganz schlecht weg. Die Frage nach der Namenänderung wird sogar einem „Witzbold“ zugesprochen. „In Hammelwarden aber trägt man den Admiral Brommy, der den Untergang der deutschen Seemacht nicht hatte verwinden können, sang- und klanglos zu Grabe.“

die (angebliche) größere Kompetenz dieser ausländischen Seeoffiziere. Preußen und Österreich stand hier an erster Stelle, Seeoffizieren aus dem Ausland den Vortritt vor den eigenen Seeleuten zu geben. Diese Tradition bestand seit dem Großen Kurfürsten, der den Niederländer Benjamin Raule „einkaufte“.

Unter diesem Makel der angeblichen Unfähigkeit zu gehobenen Stellungen in der Marinehierarchie, litt auch Bromme. Die genauen Umstände und Zeitabschnitte, in denen der junge Bromme die entbehrungsreiche Karriereleiter hinaufstieg sind im Einzelnen nicht dokumentarisch belegt. Auch ist der genaue Umstand, wann und wie er die Namensänderung von Bromme in Brommy vollzog, nicht belegt. Grundsätzlich aber muss davon ausgegangen werden dass die Namenänderung im rechtssicheren Verfahren von statten ging, während er auf amerikanischen Handelsschiffen fuhr. Nach der Namensänderung gelang es dem sächsischen Matrosen innerhalb kurzer Zeit das Steuermanns-Patent und das des Kapitäns auf amerikanischen Schiffen zu erhalten.

Fest steht, dass Carl Rudolph Brommy mit dieser Schreibweise in die griechische Marine eingetreten ist und diese Schreibweise bis zu seinem Tode nicht mehr abgelegt hat. Die Schreibweise seiner späteren Ehefrau Caroline, geb. Gross, und sein Sohn führten ebenfalls den Namenszug Brommy.

Wenn man den Lebens- und Leidensweg von Carl Rudolph Brommy verfolgt ist dieser getragen von privaten wie beruflichen Höhen und Tiefen. Eines aber ist klar zu erkennen, Brommy war Gradlinig, hatte ein großes Verantwortungsgefühl, war Gesetzes- und Pflichttreu. Alles dies lässt in der Summe die Gewissheit bestärken, **das Carl Rudolph Brommy seinen Namen n i e unkorrekt geführt haben wird!** Das widerspricht jedem gezeigten Handeln in seinem Leben.

Weitere Namensform(en): Die in der Literatur zu finden sind (WM)

Bromme, Karl R.; Brommy, Rudolf; Bromme, Carl Rudolf; Terino, C. R. [Pseud.];
Brommy, Karl Rudolf; Termo, R. [Pseud.]; Brommy, Carl R.; Bromme, Rudolf; Termo, C. R.
[Pseud.]; Brommy, Karl Rudolph; Brommy, Rudolph; Bromme, Karl Rudolph; Brommy, R..

Das „Wesen“ von Carl Rudolph Brommy.

Brommy war von gedrungener Gestalt, mit raschen, knappen Bewegungen. Schwarzer Schnauzbart, durchdringenden Augen. Nach außen versteckte er sein sensibles Gemüt, indem er sich grob oder verhalten gab.

Gedanken über Carl Rudolph Brommy Von Wolfgang Meironke

Vorwort:

Die Lebensleistung eines Menschen hängt, neben seinem eigenen Leistungswillen und Können auch von Faktoren ab die von außen einwirken und diese Leistung entweder behindern oder fördern. Im nachfolgenden Artikel versucht der Verfasser die besonderen Gaben oder Hinderungen herauszustellen die das Lebenswerk des ersten deutschen Admirals Carl Rudolph Brommy ausmachen.

Als Brommy die Führung der Marine in Bremerhaven übernahm fand er eine sehr schwierige Lage vor die von Unsicherheit des Institutes und der politischen Lage geprägt war. Aus Griechenland war er solche Lagen gewohnt, was unklare Organisation und Disziplin betraf. Er hatte sich bislang aus politischem Gezänk herausgehalten, und das wollte er auch in seinem neuen Posten als Reichskommissar und späteren Seezeugmeister und Oberkommandierender der Flotte so halten. **Für ihn war die Maxime seines Handelns, - Disziplin und Kenntnis des Handwerkes als Seemann sind die wichtigsten Grundlagen und Angelpunkte auf das sich die Vorgesetzten und Untergebenen zu konzentrieren haben-.**

Sein Elternhaus:

Obwohl wenig behandelt und dargestellt waren die Eltern und Großeltern von Carl Rudolph Bromme ohne weiteres Personen, denen man, um die Leistung des ersten deutschen Admirals gerecht werden zu wollen, erwähnt werden müssen, möchte man die Grundlagen seines Charakters erfahren. Hier ist vor allem Claus Ulrich Dank zu sagen der sich mit der Erforschung und des Leben des jungen Bromme und dessen Elternhaus verdient gemacht hat. Seine Großeltern väterlicherseits, genauso wie seine Eltern haben in ihrem Leben besonderes geleistet, hinsichtlich Pflichttreue und Zuverlässigkeit!

Wissensdrang:

Den Willen von CRB sich mit neuen, fremden Eindrücken zu beschäftigen und auseinander zu setzen bestand seit seiner Jugend und dieser Wissensdrang wird Brommy sein Leben lang weiter gehabt haben.

Die Entscheidung, diesen Wissensdrang leben zu können hatte den jungen Bromme bewogen Soldat oder Seemann werden zu wollen.

Um sich für die Aufnahme in der Seemannsschule in Hamburg vorzubereiten büffelte er alle erreichbare Literatur um sich im Rechnen, der Geometrie und der Nautik. Nach bestandener Prüfung 1820, er war nun 16 Jahre jung, begann er seine Karriere von der Pike auf der unterster Stufe um alles kennen zu lernen was ein Seemann braucht um erfolgreich zu sein.

Die Fahrzeit auf amerikanischen Handelsschiffen ist weitgehend unbeschrieben; sie muß aber intensiv gewesen sein, was das empor klettern der Erfolgsleiter betrifft. Innerhalb von sieben Jahren arbeitet sich der junge Deutsche (Sachse) über den Matrosen, Steuermann bis zum Kapitän in einer ausländischen Seemacht hoch. Neben den fachlichen Kompetenzen gelang das nicht ohne Kenntnis der neuen Sprache englisch, die er auch erst erlernen und beherrschen mußte. Bis zu seinem Lebensende hat er dann neben seiner Landessprache (Sächsisch) Deutsch auch noch fließend Englisch, Französisch griechisch und Italienisch gesprochen.

Dieser Leistungswillen wird ihn sein Leben nicht mehr verlassen. Um aber überhaupt auf den ausländischen US- Schiffen Fuß fassen zu können mußte der junge Deutsche Seemann einen Schritt wagen der einen wesentlichen Teil seines Erfolges werden würde, er mußte sich den Gegebenheiten anpassen und unterordnen! Schon frühzeitig hatte sich der junge Bromme mit dem Teil der militärischen Nautik befasst, so das er verhältnismäßig schnell sein Steuermannspatent erreichen konnte. (Sein Lehrer in Hamburg sollte später internationalen Ruf erreichen, dem sogar ein Krater auf dem Mond zuerkannt wurde!)

Bromme gelangte zu dieser Zeit zu der Erkenntnis, dass er als Deutscher schlechte Aufstiegsmöglichkeiten hatte. Zusätzlich durch seinen Namen, Bromme, der für die

Amerikaner nur umständlich angesprochen werden konnte. So entschloss er sich, nach dem Ablegen des Steuermannspatent, in das für Amerikaner besser auszusprechende „BROMMY“ umzubenennen.

Wie diese Umbenennung vollzogen wurde, auf einem Handelsschiff oder an Land, ob überhaupt amtlich, ist unbelegt. Fest steht, seit Carl Rudolph Brommy die amerikanische Handelsmarine im Frühjahr 1827 verließ um sich dem griechischen Widerstand gegen die Türken zu unterstützen, schreibt er sich mit „Y“.

(Brommy ist nie in ausländischen Kriegsmarinen von Südamerika gewesen, und es ist recht abenteuerlich wie es zu dieser Aussage über viele Jahre kommen konnte)

Neben dem Erlernen der Fremdsprachen die für seine Arbeitstätigkeiten nötig waren, zunächst Englisch, Griechische und Italienisch bildete sich Brommy auch in Naturwissenschaftlichen und historischen Studien weiter, da er davon überzeugt schien, nur wer die Wurzeln des Wissen kenne, könne auch darüber sprechen und sein Wissen vermitteln.

Um seine Arbeitsplattform, das Schiff, besser zu beherrschen begann er sich sehr intensiv mit dem Bau von Schiffen, deren Aufbau und Pflege, Organisation und Erhaltung zu beschäftigen da er der Meinung war das nur ein gut gepflegtes und erhaltenes Schiff sich allen Gefahren der Elemente erwehren könne.

Als er in die Griechische Marine eintrat hatte er die Möglichkeit kurz nach Deutschland und Leipzig zurückzukehren, nach gut sieben Jahren Abwesenheit und sehr erfolgreicher Karriere als Kapitän! Welche Besuche er bei der Familie vollzog ist die eine Sache. Wieder aber eine Besonderheit ist die Kontaktaufnahme zur Bruderschaft der Freimaurerloge die wiederum ein wichtiges Indiz abgibt, wie Weltoffen der junge Seemann geworden war.

Vom US-Handelskapitän zum Fregattenkapitän in der Griechischen Freiwilligen Flotte!

Während der nun folgenden fünf Jahre ereignet sich etwas, was wenig hinterfragt wurde: wie konnte aus dem Handelskapitän in nur fünf Jahren ein Fregattenkapitän werden?

Die Organisation der griechischen Marine seit dem Beginn des Befreiungskampfes gegen die türkisch-ägyptische Besetzung hatte die Eigenart, nur temporär im Einsatz zu stehen. Die organisierte Hauptlast der im Einsatz stehenden griechischen Seestreitkräfte, koordiniert von Mioulis, kamen von den großen griechischen Inseln und waren von privaten Reedern zur Verfügung gestellt worden. Die Bewaffnung war teils aus Beständen des Militärs, teils aus privaten Beständen zur Verfügung gestellt worden, wogegen die Besatzungen vom Staat ihren Sold erhielten. Der griechischen Mentalität folgend, mit heißem Herz für ihr Land zu fechten traf dies auch für die Marine zu. Doch wenn der Sold, oder die Erfolge ausblieben, konnte es ohne weiteres passieren das die Männer ihren Platz verließen und nach Hause fuhren um so für ihre Familien zu sorgen....(!!!!)

Als Carl Rudolph Brommy seinen griechischen Dienst antrat war er 23 Jahre jung, Handelskapitän und wurde als 1. Leutnant eingestellt. Zu diesem Zeitpunkt war Admiral Corchane noch nicht in griechische Dienste eingetreten, das geschah erst ca. einen Monat später!!!! Er ist nie vorher mit Cochrane in Kontakt gewesen wie über lange Zeit immer behauptet wurde!!!)

Brommys Tätigkeit war nun eine rein militärische, was aber keinen Abbruch in seiner Karriere bedeutete, sieht man nun auf seine Einsätze und seine Karriere.

Zunächst auf der HELLS als 1. Leutnant, das zu dieser Zeit unter dem Kommando von Corchane stand, bewährt er sich vor Athen und weiteren Gefechten gegen Landeinrichtungen und bei Seemanövern gegen türkische Einheiten.

Am selben Tag der Schlacht vor Navarino vom 20. Oktober 1827, mit der die griechische Marine nicht zu tun hatte, erhält Carl Rudolph Brommy durch Cochrane den Posten des zweiten Kommandanten auf der „Nationalkorvette“ HYDRA zugewiesen. Kommandant der Korvette war der britische Kommodore Crosbie. Mit der HYDRA kreuzt Brommy im Ägäischen Meer, und nimmt an der Belagerung von Chios teil.³

Seit Capo d. Istra offiziell im April 1828 die politische Führung in Griechenland übernommen hat beginnen gerade um die Marine einige Irritationen, die für diese schwerwiegende Folgen haben wird. Die Flotte bestand zu diesem Zeitpunkt aus 1 Fregatte („Hellas“) 1 Korvette („Hydra“), 1 Dampfschiff („Enterprise“) und einigen Kanonenschaluppen. Der Rest waren zu Kriegszwecken aufgerüstet Handelsschiffe. Die Schiffe aus Hydra stellten derartige Bedingungen, dass sie der Präsident nicht akzeptierte. Die Offiziere der Korvette „Hydra“ hatten in ihrer Gesamtheit daraufhin die Kündigung vom Dienst bekannt gegeben, dem sich C.R. Brommy so nicht anschließen wollte, zumal er nicht über dieses Schreiben unterrichtet worden war. In einem Schreiben vom 18./30. 4. 1828 an den Oberkommandierenden der Marine stellt er klar, dass er auch für geringeren Lohn auf jeden Fall im Dienst der griechischen Marine seinen Dienst fortsetzen möchte.⁴

Als Antwort zur Verweigerung der Unterstützung durch die griechische Marine wollte Capo d. Istra, mit russischer Unterstützung, die Marine und ihre Führung auf Hydra und weiteren widerspenstigen Inseln beseitigen.

Auf Grund seiner Leistungen an Bord der "Hydra" wird Brommy am 11.6.1828 zum Fregattenkapitän der föderativstaatlichen griechischen Marine ernannt. Nach dieser Ernennung erhält er das Kommando über die Dampffregatte "Enterprise" ("Unternehmung"), die als Bewaffnung 8 X 68 Pfd-Kanonen führt.⁵

Brommy wird hiermit wohl der erste deutschstämmige Seemann und Seeoffizier gewesen sein der jemals ein Dampfschiff, zumal noch ein dampfgetriebenes Kriegsschiff befehligt haben dürfte

Anfang September 1828 sollen die ENTERPRISE (C.R. Brommy) mit dem Schwesterschiff PERSEVENANCE ex KATARINA (Lt. Falnga) Prevesa angreifen. Da Lt. Falnga eine Zusammenarbeit mit Brommy verweigert führt dieser das Unternehmen, ein Scheinangriff, alleine durch, meldet das seltsame Verhalten des Leutnant aber dem Ministerium.

Als Kommandant der "Enterprise" hatte Brommy immer noch das Kommando über die Seeunterstützung gegen das von türkischen Truppen besetzte Prevesa. Unter Mitwirkung des Schwesterschiffes „Perseverance“, der Fregatte „Hellas“, der Korvette „Ares“ und vier aus Hydra stammenden Kanonenbooten (Mistika's) konnten diese Einheiten am 3. 10.1828, trotz des Feuers aus 60 Kanonen der Festung, durch die Meerenge durchbrechen und den Golf von Arta erreichen.⁶

Am 4.3.1829 wird Brommy mit der ENTERPRISE unter das Kommando des Admiral Miaulis gestellt, der in der griechischen Marine das höchste Ansehen genießt.

³ Eilers, E.: Rudolf Brommy S.18; Hildebrand, H.H. sagt auch Zeitweise Kommandant der „Ausdauer“

⁴ Copierbuch C.R.Brommy in fr. Sprache. WM: Dieses Schreiben wird bei **Wagner Erwin**; S. 24 so dargestellt, dass Brommy sich regelrecht zum Dienst in der griechischen Flotte „anbietet“. Ein Ausdruck der allgemein für einen Vorgang in Anspruch genommen wird wo Menschen sich unterwürfig und speichelleckend auf sich aufmerksam machen. Ein Charakterzug den man C.R.Brommy bestimmt nicht andichten darf.

⁵ Eilers, E.: Rudolf Brommy S.14. **Wagner Erwin**; S. 25. Wikipedia Karl Rudolf Brommy (Seite 2) sagt Rad-Dampf-Korvette mit 8 X 64 Pfänder. (gr. „Epicheiresis“. Schwesterschiff der „Karteria“ die von Fregattenkapitän Frank Hastig kommandiert wurde. „Copierbuch“ von Brommy 1831 an das Marineministerium sagt... Zum 2. Kapitän und Kommandant des Dampfschiffes „Enterprise“ 8x68 Pfänder, ernannt“.

⁶ **Wagner Erwin**; S. 30.

Admiral Miaulis befand sich mit einem Geschwader im Golf von Korinth unter der Führung der „Hellas“ der „Hydra“ und der „Enterprise“ und drei weiteren kleinen Fahrzeugen im Meerbusen von Lepanto. Brommy nahm an Bord der „Enterprise“ an der Beschießung von Anti Rion, Naupaktos, Mesolongi und Lepante teil, bis auch diese erobert waren.⁷

Die Kämpfe der Griechen gegen die türkische Besatzung waren weiterhin in Gang. Mehrere Bereiche des Landes waren immer noch von türkischen Truppen besetzt, so dass seit Beginn des Jahres erneut große Anstrengungen unternommen wurden, diese zu erobern. Die im Bereich des Meeres liegenden Festungen sollten auch mit der Hilfe der griechischen Flotte erobert werden. Im April wird deshalb erneut ein Angriff unter dem Oberbefehl des Generalissimus Antonio Kapo d Istrias und durch die Marine, unter dem Oberbefehl des Admiral Miaulis, durchgeführt, der aber diesmal im April 1829 zum Erfolg führt. Der Oberbefehlshaber hatte seinen Platz auf dem Flaggschiff „Hellas“ des Admiral Miaulis gewählt. Zu dem Geschwader zählt auch das unter Brommys Kommando stehende „Enterprise“. Es gelingt diese wichtige Schlüsselstellung zu erobern.

Mit der Unterzeichnung des Londoner Protokolls am 3.2.1830 ist der Aufstand gegen die türkische Herrschaft auch politisch beendet. Griechenland wird ein Souveräner Staat in Europa. Dieser neue Staat soll nach dem Willen der Alliierten einen König erhalten, der aber nach dem Willen von Metternich „...keine Politik machen...“ soll.

Nachdem die Kämpfe um die Befreiung der Griechen gegen die Türken beendet waren, erhielt Brommy am 20.5.1830 den Posten des Flag-Kapitän (Kapitän-Adjutant des Admiral⁸) von Admiral Miaulis und war provisorischer Kommandant auf der Fregatte „Hellas“. Im nun beginnenden Griechischen Bürgerkrieg gelang es Brommy, sich als Ausländer so neutral wie möglich zu halten.⁹

Die Fregatte „Hellas“ wurde Ende 1830 entwaffnet. Trotz des Bürgerkrieges erhält Brommy als Ausländer am 27.11.1830¹⁰ das provisorische Kommando über die mit 22 Kanonen bestückte Korvette "Ipsara". Mit diesem Schiff nimmt Brommy an der Befreiung griechischer Flüchtlinge von Candia? teil.¹¹

Wegen seines Organisationstalentes und seiner anerkannten Zuverlässigkeit erhält Brommy am 2.3.1831 einen Posten im Marineministerium.¹² Hier soll er am Aufbau und der Organisation der griechischen Marine mitwirken. Er wird mehreren Sonderkommissionen zugewiesen.

Eines seiner ersten Aufgaben ist es, den genauen Bestand an Schiffen der griechischen Marine zu ermitteln.¹³

Sie bestand aus 49 Schiffe mit 1.365 Personal.¹⁴

Zwischenzeitlich musste er auch das Kommando der "Mercur" übernehmen.¹⁵

⁷ Wagner Erwin; S. 30. Auch Carl Rudolph Brommy, Cupierbuch Aufzeichnung der Tätigkeit für das Ministerium 1831

⁸ Carl Rudolph Brommy, Cupierbuch Aufzeichnung der Tätigkeit für das Ministerium 1831

⁹ Eilers, E.: Rudolf Brommy S.15; Schulz, H.: a.a.O. S.19. Richter, O. Die erste deutsche Flotte S. 56. ua.

¹⁰ Carl Rudolph Brommy, Cupierbuch Aufzeichnung der Tätigkeit für das Ministerium 1843 sagt 29.November 1830

¹¹ Hildebrand, H.H.: Deutsche Admirale S.179. Auch Pierer's Universal-Lexikon „Bromme“

¹² WM. Mit der Übernahme der Geschäfte im Marineministerium wird Brommy wohl auch von der Tätigkeit als Flagkapitän von Admiral Miaulis entbunden worden sein.

¹³ Pierer's Universal-Lexikon 1857-1865

¹⁴ Wagner Erwin; Carl Rudolph Brommy in Griechenland...S. 31.

¹⁵ Hildebrand, H.H.: a.a.O. S.179.

Im Ringen um die politische Macht versucht Präsident Capo d Istra die Opposition der Inseln Hydra und auszuschalten, indem er mit russischer Hilfe diese Inseln angreifen und die Opposition dort niederschlagen will.

Admiral Miaoulis widersetzt sich diesem Befehl und bringt auf der Insel Poros, dem Haupthafen der Marine, ein Teil der Flotte unter seine Gewalt.

Als er von überlegenen russischen Seestreitkräften in Poros angegriffen wird sprengte er am 13.8.1831 einen Teil der Flotte, der Hafenanlagen und der Arsenale in die Luft. Seine Flucht gelingt auf einem kleinen Schiff nach Hydra.

Die Spannungen in Griechenland stiegen weiter an, so das Brommy am 9. 10 1831 den Dienst in Griechenland quittiert. Danach bereist er Frankreich England und Deutschland.

Anschließend verfasst er seine „Skizzen“, die er später unter dem Pseudonym R. Termo in Messen veröffentlicht.¹⁶ Schien er bislang seinen Seemännischen Werdegang ohne ersichtliche Gefühlsregungen durchlaufen zu haben schien sich, seit dem Verlassen von Griechenland und der Hinwendung zu seinen Wissenschaftlichen Reisen und Ausarbeitungen darüber auch seine lyrische Ader bemerkbar gemacht zu haben da er nun viele seiner Gedanken in Versform niederschrieb. Die nun folgenden Gedichte an Bertha stellen in sofern ein neues „Gesicht von Carl Rudolph Brommy“ dar.¹⁷

Ab Februar 1832 beginnen die Ferse für Bertah...

Gesetzes- und Verantwortungstreue:

Hatte Carl Rudolph Brommy seit seinem Eintritt in die griechische Freiwilligen Flotte weitgehend Seekommandos erhalten und nur zum Ende seiner Dienstzeit ein Stelle im Ministerium. Zwischenzeitlich hatte er nach dem Verlassen von Griechenland in England und Frankreich um militärische Organisation von Arsenalen und Kadettenanstalten und deren Organisationen informiert.

Nachdem Brommy davon erfuhr das unter den griechischen Delegierten auch Admiral Miaulis befand, eilte er ebenfalls nach München. Hier kommt es zum Zusammentreffen zwischen Miaulis und Brommy, in deren Folge Brommy das Angebot zum erneuten Dienst in der griechischen Marine erhält.

Am 17. November 1832 wird Brommy zum Kapitän der königl. Griech. Marine ernannt. Er wird wenig wieder in das Marineministerium berufen und erhält zusätzlich das Kommando über die „Hermes“.

Hier nun beginnt eine neuer Lebensabschnitt von Carl Rudolph Brommy der von uneingeschränktem Leistungswillen des deutschen Offiziers über viele Jahre hinaus geprägt ist.

Auf der anderen Seite wird der deutsche Offizier durch Einflüsse in seiner Arbeit massiv behindert. Die Gründe liegen in einer immer größeren werdenden Fremdenfeindlichkeit durch die Griechen die durch die unglückliche Regierungsführung durch den jungen und unerfahrenen deutschstämmigen Otto I und seinem Beraterstab zurückzuführen sind.

¹⁶ Eckhardt A. Brake S. 16 Zerkauken H. Brommy- der erste Admiral der deutschen Flotte In. Köhlers Flottenkalender 1941 S. 118 Sagt Pseudonym hieß „R. Termo“ und brachte 1835 „Skizzen aus dem Leben eines Seemanns“ im Verlag C. Klinkicht & Sohn Meissen heraus. Auch Wikipedia Karl Rudolf Brommy (Seite 2)

¹⁷ Die lange unbekannte „Bertha“ scheine eine Schwester seines in Griechenland getöteten Freundes Stephan (Nachnahme) gewesen zu sein, die er wohl bei der Überbringung der Todesnachricht ihres Bruder kennen lernte.

Zwischen den Jahren 1833 (Seine Einstellung) bis 1843 (Seine Desaktivierung) wird der deutsche Offizier einerseits ständig vor neue Aufgaben und Herausforderungen gestellt. Andererseits wird er durch Angriffe in den verschiedensten Arten ständig im Amt und in der Arbeit behindert und bedroht.

Sie werden darin gipfeln das Brommy, nach einem Angriff eines betrunkenen griechischen Unteroffiziers und der Abwehr mittels einer Ohrfeige

War es Brommy gewohnt nicht regelmäßig seinen Sold zu erhalten geriet er sogar in die Gefahr, wichtige Zahlungen in Vorleistung erstattet zu haben, nicht ersetzt zu bekommen. Obwohl Brommy bereits im Mai 1833 um ausstehenden Lohn und Ausgaben für eine Reise nach Triest angemahnt hatte, schien der Brief nicht den Erfolg gehabt zu haben den Brommy sich wünschte. Erneut muss er Mitte des Jahres 1833 erneut ein Schreiben an die Regentschaft schicken um ihn für die Beschaffung von Leinen für das Segelschiff „Hermes“ das Geld erstattet zu bekommen. Die Soldfrage für ihn und einem Teil der Besatzung wird in weiteren Schreiben von Nauplia (von Bord der „Hermes“) aus immer wieder ein beherrschendes Thema bleiben. Ebenso über die Lieferung von Steinkohle, Geschütze und dem allgemeinen Zustand der „Hermes“. ¹⁸

Wenig später wird die „Hermes“ außer Dienst gestellt und soll verschrottet werden. Sein nächstes Kommando erhält er auf der „Mercur“ auf der er auch schon wenig später feststellen muß, das auch die Maschinenanlage schere Schäden hat. ¹⁹

So geht es immer weiter.

Brommy sah bis zum Ende seine aktiven Laufbahn als Seeoffizier immer seine Verantwortung gegenüber seiner vorgesetzten Dienststelle aber genauso gegenüber seinen Untergebenen als wichtigste Aufgabe an beiden Seiten gerecht zu werden!

¹⁸ Inhaltsangabe Copierbuch C.R.Brommy. von Erwin Wagner.

¹⁹ Inhaltsangabe Copierbuch C.R.Brommy. von Erwin Wagner.

Hascheline Auguste Caroline Gross, Tochter des Gastwirtes (Hotelbesitzer, Kaufmann) und späteren Konsul Gross, wohnhaft in Brake am Mitteldeich.

Sie wurde am 9.2.1825 in Brake geboren. Im ehem. Stammsitz der Fam. Gross, heute die Plaßmann-Villa. An diesem Tag war eine starke Sturmflut, und das Wasser der Weser hatte bereits den Garten zur Flussseite völlig überspült, und das Wohnhaus war bereits mit Sandsäcken vor der Weser gesichert worden.

Caroline hatte insgesamt 14 Geschwister, 7 Schwestern und 8 Brüder!

Brake ein kleines Nest an der Weser zwischen Bremen und Bremerhaven gelegen mit ein paar Fischern und Schiffer. Es gab eine „vernünftige“ Kneipe, den „Bremer Schlüssel“ und das „Großsche Hotel“ das eigentlich nur eine bessere Kneipe war.

Wie ihre Schwestern auch, arbeitete Caroline im Geschäft ihres Vaters, des Konsuls, Kaufmannes, Reeders und Hoteliers Gerhard Groß. Hier lernte sie manches über die Ausrüstung von Schiffen und den Betrieb des Hotells kennen.

Der väterliche Betrieb wuchs zu dieser Zeit ständig. So hatte der väterliche Betrieb zu seinen Glanzzeiten 8 Näherinnen nur für Seeflaggen, 4 kaufmännische Angestellte, außer den Lehrlingen, viele Angestellte im Logierbetrieb, mehrere Kutscher, 4-5 Bootsknechte. Der Betrieb hatte seine Hauptniederlassung in Brake und in Bremerhaven.

Die ersten Berührungspunkte von Brommy zum Handelshaus Gross entstanden in Bremerhaven, wo die Tochter Titty, sie galt als die schönste unter den Schwestern, die Filiale als Hausfrau führte. Die damals 36 jährige war wohl mit einen englischen Arzt verlobt, muß aber sehr verliebt in Brommy gewesen sein. Sie war sehr belesen, las Byron im Original und wird mit Brommy in dieser Hinsicht viele Berührungspunkte gehabt haben. Auf jeden Fall soll Brommy ihr eine Truhe aus Japan geschenkt haben, die, betrachtet man Brommys Werdegang, schon einige Zeit in seinem Besitz gewesen sein muß, da er diese wohl als Handelsfahrer vor seiner Zeit in Griechenland, somit schon gut 20 Jahre in Besitz genommen hatte.

Welche Beweggründe vorlagen, das Brommy sich der jüngeren Schwester Caroline zuwandte ist unbeschrieben. Sie werden heute so interpretiert, das ihm die junge und lebenslustige Caroline während seiner schweren Zeit als Oberkommandierender der Reichsflotte mehr Mut und Zuversicht vermittelt haben könnte als die ernste Titty zu dieser Zeit.

Caroline wird als hochgewachsene Frauengestalt mit schweren blonden Zöpfen und einem schön geformten Gesicht (Adolf Lindemann (Roman))²⁰

Caroline war eine der Jungfrauen, die 1849 die in Brake gestickte erste Schiffsfahne der „Barbarossa“, Brommys Flaggschiff zu dieser Zeit, hergestellt und übergeben hatten.

²⁰ Vortrag Dr. Detlef G. Gross 2018 in Brake



Bild um 1850 ²¹Nachdem die Verlobung bekannt gegeben worden war, wurde unter der Leitung des Bürgermeisters Müller ein Festausschuss gebildet der dem die wichtigsten Persönlichkeiten von Brake angehörten.



Hascheline Auguste Caroline Brommy Die Frau des ersten deutschen Admirals

²¹ Eckhardt, A. Gross, D.G.: Brommy und Brake S. 42 In: Schriftenreihe des Schiffahrtsmuseum der oldenburgischen Weserhäfen e.V. Band 4.

Trotz vieler Probleme des Oberkommandierenden spannen sich Kontakte zwischen Carolin Gross und Carl Rudolph, die am 1. Juli 1852 in der Eheschließung mündeten. Im Verzeichnis der Getrauten der ev. Luth. Kirchengemeinde Hammelwarden. Ist unter dem 1. Juli 1852 zu lesen.

„Carl Rudolph Bromme, genannt Brommy, Contreadmiral und Kommandant der deutschen Flotte in der Nordsee, ehel. Sohn des Joh. Simon Bromme, Gerichtsschöffe zu Schönefeld bei Leipzig, geb. 1804, Sept. 10. – und Hascheline Auguste Caroline Gross, ehel. Tochter des Gerhard Gross, Kaufmann in Brake u. der Lucie Caroline Almaike Christine geb. Föltn 1825 Feb. 9.“

Die Feierlichkeiten wird wie folgt beschrieben: „Strahlende Sonne liegt am Morgen (...) über Brake. Auf dem Weg zum Groß'schen Hotel nach Hamelwarden, auf einer Länge von mehr als zwei Meilen sind Ehrenposten errichtet. (...) Die ganze Stadt ist beflaggt. Auf der letzten Strecke des Weges stehen die 800 Matrosen der Garnison Brake Spalier. Den Abschluß bilden die Seejunker (...).

Kurz vor 10.00 Uhr teffen die Hochzeitsgäste ein. Geschlossen erscheint das Offizierscorps. Die Glocken beginnen zu läuten. Wenige Augenblicke später kommen die gefährten der eltern der braut und das ehrengelait des brautpaares, und kurz vor erscheinen des pfarrers der wagen mit caroline groß und admiral brommy. Nur für wenige augenblicke sieht man das paar. Schon erklinkt orgelmusik. Dann spricht der pfarrer kurz und ergreifend. Er spricht davon, dass der mann unter zurückstellung aller eigenen wünsche nach der hochzeit zu greifen habe und dass die frau, die das glück hat, einen mann zu besitzen, der alles für die gemeinschaft wagt, ihmtreuste freundin und kameradin sein muss.

Wieder erhebt sich orgelklang, und die glocken beginnen zu läuten, als der Admiral Karl Rudolf Brommy und seine junge Gemahlin die kirche verlassen (...)

Sie durchschreiten das ganze spalier (...) Jetzt erscheinen die einzelnen gruppen zu Gratulation (...) Sechs weiß gekleidete junge mädchen (...) überreichen ausgebreitet eine Flagge mit glodenem feld und schwarz rotem Adler (...)

Vor dem Hotel beginnen sich die Zuschauer zu verlaufen, während die Gäste zur Tafel gehen. Während dann die Offiziere und die jungen damen sich zum Takt der Quadrillie verneigen, findet in der Stadt ein großes Volksfest statt.

Zunächst wohnte das Paar in Bremerhaven, dem Hauptsitz der Marine.

Am 9. Mai 1852 gebar Caroline ihren einzigen Sohn.

Später zog das Paar nach Brake und wohnte in der Mitteldeichstr.

Eines der wenig bekannten (unbekannten) Dokumente über Carl Rudolpf Brommy ist eine

Psychologische Charakteristik
Bremerhaven d. 18.11.1856 (Bossard)

Psychologische Charakteristik.

Vorerinnerung: 1 Grad sehr gering. 2 nothdürftig. 3 ziemlich. 4 gut. 5 vollkommen oder sehr stark. Unterstrichen ausgezeichnet. ? schwankend. 0 unterlassen. + gefährlich übertrieben. — Alle bei einer Nummer genannten Eigenschaften, sind unzertrennliche, zusammenhängende, eine die andere erzeugende und bedingende.

1. **Erster Eindruck:** *nieblich, schwach, nicht kräftig, unwirksam, schwach auf sich selbst und auf die Welt.*
2. **Temperament:** *Kein einzelnes festbar, sondern schwach über alle, in allen Nerven des Lebens "fest".*
3. **Anlagen:** *in jeder Vollkommenheit in Harmonie mit dem Geist und Körper. — Geist und Körper — Fähigkeiten.*
4. **Bildung:** *hier formen sie sich an Geist und Leib. Geistes- der geistigen und leiblichen Ausbildung fähig.*
5. **Begebenheits-Gedächtniss** für Vorstellungen — Personen — Geschichten und Gegenstände. *3 Grade bei Verlesung in Zeit im späteren Leben.*
6. **Wort- und Ton-Gedächtniss** für Sprachen — Zahlen — Töne — und erlernte Fertigkeiten. *3 Grade in jeder Hinsicht zu erreichen.*
7. **Höhere Seelen- oder Gemüths-Eigenschaften:** Seelenstärke — Gottesfurcht — Gewissenhaftigkeit — Naturliebe — Menschenliebe — Wahrheitsliebe — Edel-muth — Begeisterung — Zartgefühl — Mitleid — Barmherzigkeit — Aufopferung — Freundlichkeit — Kindlichkeit — Ergebung
5 Grade ausserhalb des menschlichen Verstandes, welche später zwar niemals allein in der Welt der Sinne, sondern nur, weil Vernunft und Kraft in gleichen Graden mitwirken zu können.
8. **Herzens-Güte:** Demuth — Sanftmuth — Milde — Friedfertigkeit — Bescheidenheit — Anstandsiebe — Sittlichkeits-Gefühl — Genügsamkeit — Zufriedenheit.
5 Grade ausserhalb des menschlichen Verstandes, welche im späteren Leben auf sich selbst und auf die Welt einwirken zu können.
9. **Sinnliche Gefühls-Eigenschaften der Freude:** Ehrgefühl — Lebensliebe — Fantasie — Frohsinn — Vergnügensliebe — Schönheitsliebe — Kunstliebe — Gesellschafterliebe — Leberraschungsie — Erfreuungsgabe — Zärtlichkeit in Liebe und Freundschaft — Liebe zum Aussergewöhnlichen und Scherzhaften.
6 Grade Anlagen, die mit gleicher Fertigkeit der Religion und Vernunft niemals zur heiligen Handlung gebracht werden können.
10. **Weisheit oder höhere Erkenntniss-Vermögen:** Geistesmacht — Scharfsinn — Einsicht — Tiefsicht — Aufklärungsbestrebung — Wissenschaftsdrang — höheres Erforschungs-, Folgerungs-, Verbindungs- und Beschluss-Vermögen für übersinnliche, moralische, allgemeinnützige Zwecke — Religions-Philosophie.
5 Grade Anlagen, die hier der Vernunft weichen, nicht angenommen und verworfen ist.
11. **Vernunft oder mittlere Erkenntniss-Vermögen:** Geistesruhe — Vorstellungsvermögen — Umsicht — Vorsicht — Bedächtigkeit — Gründlichkeit — Genauigkeit im Erwägen, Untersuchen, Berechnen und Erkennen der Thaten, Zustände, Begebenheiten, Charaktere — ebenso der sinnlichen Wahrnehmungen als Töne — Farben — Zeiten — Räume — Schwere — Geschmacks — Worterkleidungsge — Pflichterfüllung — Vortheilsfindung — Ruheliebe — Ordnungssinn — Auffindung der entsprechenden Mittel und Wege zur schnelleren Erreichung der Zwecke — Gerechtigkeitsinn — Gemessenheit — Leitung- und Verwaltungstalent für Erziehung, Führung, Anleitung und Angabe — Mathematisches Talent für Maschinenerfindung, Architektur, Kraftverwendung — Organisation und Spekulation.
4 Grade Anlagen in Begleitung des oben so reichen Gemüths nur Einsichtskraft gefährt.
12. **Verstand, Talent und Erwerbsvermögen:** Energie — Thatkraft — Muth — Fleiss — Selbstbeherrschung — Ausdauer — Geduld — Lernfähigkeit — Geschicklichkeit — Gewandtheit im Bewegen — Schnelligkeit im Verrichten — Andauer in Arbeit — laute, andauernde und deutliche Sprache — Kopfrechnen — Fingerfertigkeit — Zungengehüllichkeit — Schnelligkeit im Gehen — Talente für alle technische Verrichtungen als Schreiben — Spielen — Tanzen — Springen — Reiten — Fechten — Schwimmen — Ringen etc. etc. Verschwiegenheit — Darstellungskunst — Furchtlosigkeit — Unternehmungskraft — Oekonomie-Talent — Erduldungskraft um Leiden — Strapazen — Hitze — Kälte — Hunger — Durst — Angst — Noth — stützende, mechanische, seelenlose, langweilige Arbeiten unbeschadet zu erdulden — rohe und schwere Arbeiten zu verrichten — viele und rohe Menschen zu beherrschen und durch Arbeit, Mühe und Fleiss Vermögen erwerben zu können.
6 Grade Anlagen, die hier der moralischen Vernunft in mannigfaltiger Weise weichen.

10. Weisheit oder höhere Erkenntniss-Vermögen: Geistesmacht — Scharfsinn — Einsicht — Tiefsicht — Aufklärungsbestrebung — Wissenschaftsdrang — höheres Erforschungs-, Folgerungs-, Verbindungs- und Beschluss-Vermögen für übersinnliche, moralische, allgemeinnützige Zwecke — Religions-Philosophie.

11. Vernunft oder mittlere Erkenntnis-Vermögen: Geistesruhe — Vorstellungsvermögen — Umsicht — Vorsicht — Bedächtigkeit — Gründlichkeit — Genauigkeit im Erwägen, Untersuchen, Berechnen und Erkennen der Thatsachen, Zustände, Begebenheiten, Charaktere — ebenso der sinnlichen Wahrnehmungen als Töne — Farben — Zeiten Räume — Schwere — Geschmacke, — Wortkleidungsgabe — Pflichterfüllung — Vortheilserfindung — Ruhebedürfnis — Ordnungssinn — Anfindung der entsprechenden Mittel und Wege zur schneller Erreichung der Zwecke — Gerechtigkeitssinn — Gemeinnut — Leistungs- und Verwaltungstalent für Erziehung, Führung, Anleitung und Angabe — Mathematisches Talent für Maschinenerfindung, Architektur, Kraftverwendung — Organisation und Spekulation.

12. **Verstand, Talent und Erwerbsvermögen:** Energie — Thakraft — Muth — Fleiss — Selbstbeherrschung — Ausdauer — Geduld — Lernfähigkeit — Geschicklichkeit — Gewandtheit im Bewegen — Schnelligkeit im Verrichten — Anhalten in Arbeit — laute, andauernde und deutliche Sprache — Kopfrechnen — Fingerfertigkeit — Zungengefährlichkeit — Schnelligkeit im Gehen — Talente für alle technische Verrichtungen als Schreiben — Spielen — Tanzen — Springen — Reiten — Fechten — Schwimmen — Ringen etc. etc. Verschwiegenheit — Darstellungskunst — Furchtlosigkeit — Unternehmungskraft — Oekonomie-Talent — Erndungskraft um Leiden — Strapazen — Hitze — Kälte — Hunger — Durst — Angst — Noth — stillstehende, mechanische, seelenlose, langweilige Arbeiten unbeschadet zu erdulden — rohe und schwere Arbeiten zu verrichten — viele und rohe Menschen zu beherrschen und durch Arbeit, Mühe und Fleiss Vermögen erwerben zu können.

13. Gefühls-Schwächen: Nervenschwäche Lichtsinnigkeit Empfindlichkeit Ängstlichkeit Mühsamkeit Gemütsaufregung Verführbarkeit Wankel-
mut Unentschlossenheit Vergesslichkeit Ernüchterung Ungeheul Veränderlichkeit Einklang aus Überleitung und Furcht.

14. Temperaments-Schwächen: Eifer – Feurige Fantasie – Uebermuth – Ehrgeiz – Ruhmsucht – Eitelkeit – Abentheuerdrang – Uebertreibens in Genüssen
Beizien, Vergnügen, Arbeiten, Reden und Erlernen – Leidenschaft – Satyre – Tollkühnheit – Eigensinn – Streit- und Zanksucht – Reckthaberei – Stolz – Hochmuth
Beizien – Ueberehrung – Schadenfreude – Eitelkeitsgeiz – Grobheit – Eigennutz – Geiz – Ueberehrlichkeit – Huss – zu Absteht

15. Haupt-Talente für entsprechendste Verwendung: *alle von 7. Hohe Naturkraft gleich bei Übung in jeder Sache - ganz zu thun*

17. Blut-Beschaffenheit für Muskelkraft und Trieb *an Quantität vollkommen, insgesamt an Qualität noch etwas zu mäßig, schlammig & sauer*

18. Verdauungskraft: Sie ist nicht eigentlich selbst ein solches, weil die Salze Kollodium nur zu mäßigem Grunde und zu

Bremenhafen 4. 18. 11. 1856. Bossard.

Psychologische Charakteristik.

Vorerinnerung: 1 Grad sehr gering. 2 nothdürftig. 3 ziemlich. 4 gut. 5 vollkommen oder sehr stark. Unterstrichen ausgezeichnet. ? Schwankend. 0 unterlassen. + gefährlich übertrieben. - Alle bei einer Nummer genannten Eigenschaften sind unzertrennliche, zusammenhängende, eine die andere erzeugende und bedingende.

1. Erster Eindruck: *Vielversprechend, geisteskräftig, würdig, erhaben auch edel an Geist u. Leib, zum Geben geboren.*
2. Temperament: *Kein einziges sichtbar, sondern erhaben über alle, in allen Stellungen des Lebens sich gl _____? mutig und würdig bleibend.*
3. Anlagen: *In höchster Vollkommenheit u. Harmonie an Seelen- Geist u. Körper- Fähigkeit.*
4. Bildung: *Bisher fromm und weise an Seele u. Leib. Später der höchsten geistigen u. leiblichen Ausbildung fähig.*
5. Begebenheits-Gedächtnis für Vorstellungen - Personen - Geschichten und Gegenstände. 5 Grade (doppel unterstr.) bei Übung u. Zeit im späteren die höchste Stufe zu erreichen.
6. Wort- und Ton- Gedächtnis. für Sprache - Zahlen - Töne und erlernte Fertigkeiten. 5 Grade (dreif. unterstr.) bei Übung u. Zeit im späteren die höchste Stufe zu erreichen.
7. Höhere Seelen- und Gemüths- Eigenschaften. Seelengröße - Gottesfurcht - Gewissenhaftigkeit - Naturliebe - Menschenliebe - Wahrheitsliebe - Edelmuth - Begeisterung - Zartgefühl - Mitleid - Barmherzigkeit - Aufopferung - Freundlichkeit - Kindlichkeit - ergebenheit. 5 Grade (dreif. unterstr.) *angeborene u. bis jetzt noch unverdorbene, erhaltene Anlage, welche später zwar niemals allein in der sentimentalsten Weise, hervortreten wird weil Vernunft u. Kraft in gleichen Grden mit wirken u. dadurch die Einseitigkeit aufheben werden.*
8. Herzens-Güte. Dehmuth - Sanftmuth - Milde - Friedfertigkeit - Bescheidenheit - Anstandslicbe - Sittlichkeits- Gefühl - Genügsamkeit Zufriedenheit. 5 Grade (dreif. unterstr.) *ebenfalls noch rein erhaltene Anlage, welche im späteren Leben auch nur mit Hinzuziehung der Vernunft u. Erfahren „ in gemessener würdiger Weise sich ausdrücken wird.*
9. Sinnliche Gefühls- Eigenschaftenn der Freude. Ehrgefühl - Lebendslicbe - Fantasie - Frohsinn. vergnügungsliebe - Schönheitslicbe - Kunstlicbe - Geselligkeitslicbe - Ueberraschungsliebe - Erfreungsgabe - Zärtlichkeit in Liebe und Freundschaft - Liebe zum Aussergewöhnlichen und Scherzhaften. 6 Grade (vierf. unterstr.) *Anlage die mit gleicher Hinzuziehung der religion u. Vernunft niemals zur leichtsinnigen Anwendung gebraucht werden kann.*
10. Weisheit oder höhere Erkenntniss- Vermögen. Geistesmacht - Scharfsinn - Einsicht - tiefsicht - Aufklärungsbestrebung - Wissenschaftsdrang - höhere Erforschungs-, Folgerungs- Verbindungs- und Beschluss- Vermögen für übersinnliche, moralische, allgemeinnützliche Zwecke - Religions- Philosophie. 5 Grade (dreif. unterstr.) *die bisher der Jugend wegen, weder angewandt noch verdorben ist.*

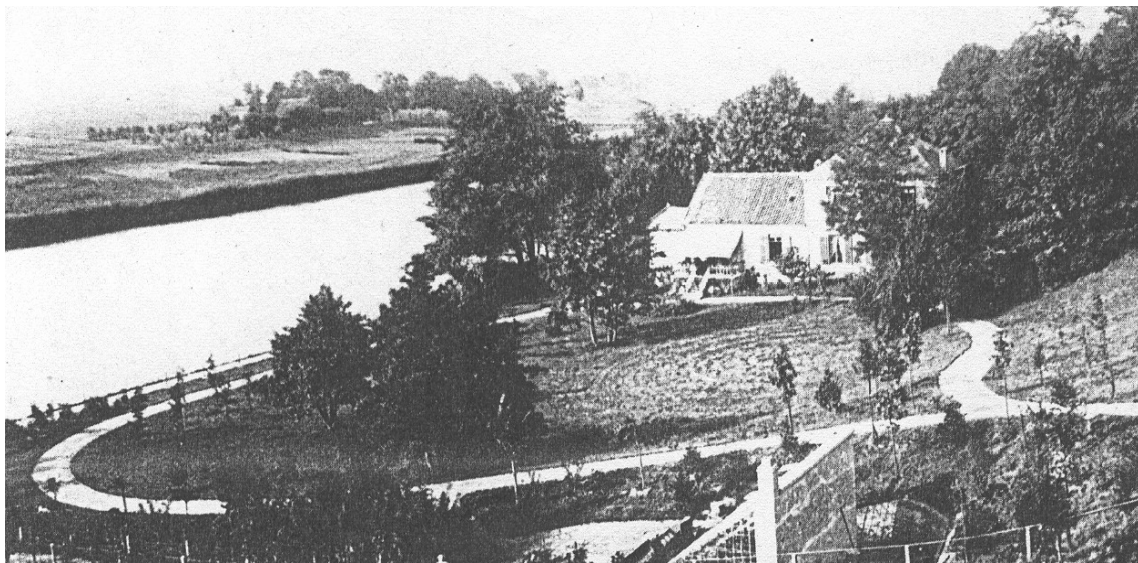
11. Vernunft oder mittlere Erkenntnisvermögen. Geistesruhe -
 Vorstellungsvermögen - Umsicht - Vorsicht - Bedächtigkeit - Gründlichkeit -
 Genauigkeit im Erwägen - Untersuchen - Berechnen und Erkennen der
 Thatsachen, Zustände, Begebenheiten, Charaktere - ebenso der sinnlichen
 Wahrnehmungen als Töne - Farben - Zeiten und Räume - schwere - Geschmack -
Worteinkleidungsgabe - Pflichterfüllung - Vorteilserfindung - Ruheliebe -
 Ordnungssinn - Auffindung der entsprechenden Mittel und Wege zur
 schnelleren Erreichung der Zwecke - Gerechtigkeitssinn - Gemessenheit -
 Leistungs - und Verwaltungstalent - für Erziehung, Führung, Anleitung und
 Angabe - Mathematisches Talent für Maschinenerfindung, Architektur,
 Kraftverwendung - Organisation und Spekulation. 4 1/2 Grade Anlage in
 Begleitung des ebenso reichen Gemütes vor Einsichtigkeit geschützt 5
 Grade (zweif. unterstr.)
12. Verstand, Talent und Erwerbungsvermögen. Energie - Tatkraft - Muth
 - Fleiss - Selbstbeherrschung - Ausdauer - Geduld - Lernfähigkeit -
Geschicklichkeit - Gewandheit im Bewegen - Schnelligkeit im Verrichten -
Andauer in Arbeit - andaunde Sprache - Kopfrechnen Kopfrechnen -
Fingerfertigkeit - Zungengeläufigkeit - Schnelligkeit im Gehen - Talent für alle
technischen Vorrichtungen zu Schreiben - Spiele - Tanzen - Springen - Reiten -
Fechten - Schwimmen - Kälte - Hunger - Durst - Angst - Noth - stillsitzende,
mechanische, seelenlose, langweilige Arbeiten unbeschadet zu erdulden - rohe
und schwere Arbeiten zu verrichten . viele und rohe Menschen zu beherrschen
und durch Arbeit, Mühe und Fleiss Vermögen erwerben können. -
 6 Grade (dreif. unterstr.) Anlage, die sich der moralischen Anwendung
 in vernünftigem Maße fügen wird. - Im Verhältnis zu dieser reichen
 Gaben ist die Übung zu gering.
13. Gefühls- Schwächen. ~~Nervenschwäche~~ ~~Leichtsinnigkeit~~ ~~Empfindlichkeit~~ -
~~Ängstlichkeit~~ ~~Muthlosigkeit~~ Gemüthsaufrregung - Verführungsfähigkeit -
~~Wankelmuth~~ ~~Unentschlossenheit~~ ~~Vergesslichkeit~~ ~~Ermattung~~ ~~Ungeduld~~ -
~~Veränderlichkeit~~ ~~Lüge aus Uebereilung und Furcht~~. Weder Anlage noch
 Anwendung vorhanden außer dem Unterstrichenen welch doch durch
 Nervenstärke sehr beherrscht wird.
14. Temperaments- Schwächen. Eifer - Feurige Fantasie - Uebermuth - Ehrgeitz
 - Ruhmsucht - Eitelkeit - Abenteuerdrang - Uebertreibung in Genüssen -
Begierde - Vergnügen - Arbeiten - Reden und Erlernen - Leidenschaft - Satyre -
Tollkühnheit - Eigensinn Streit und Zanksucht - Rechthaberei - Stolz - Hochmuth
~~Selbstüberschätzung~~ ~~Schadenfreude~~ ~~Rücksichtslosigkeit~~ - Grobheit -
Eigennutz - Geiz - Unbarmherzigkeit - Lüge aus Absicht. Den überwiegenden
 Gemüts u. Vernunftgaben gegenüber alles hier, im rohen
 unmoralischen Sinne verstanden nicht vorhanden, - was bei
 voraussichtlich ferneren, weiser Erziehung auch nicht angenommen
 werden kann im edlen Sinne am rechten ort 6 Grade (doppelt unterst.).
15. Haupt- Talente für entsprechende Verwendung. 7 - 12 ohne
 Unterschied gleich bei Übung in jeder Sache - groß zu messen.
16. Nerven- Beschaffenheit. für Gesundheit, Kraft, Leben und Schlaf.
 Glücklich an Anlagen und Wirkung, jedoch nicht etwas seterisch
 (aeterisch?) zart im Stoff
17. Blut- Beschaffenheit. für Muskelkraft und Triebe. an Quantität
 vollkommen, dagegen an Qualität noch etwas zu wässrig, schleimig u.
 richer(?) mehr Fleischbrühe zu genießen bedürftig.
18. Verdauungskraft. bis jetzt ziemlich erhalten, jedoch auch die höchste
 Vollendung aus zu wässrigen Grundstoffen noch meht erreichen (?).

19. Speise, Trank und Lebensweise. Fürs ganze Leben „Mehl, Brot, Fett saure u. bittere Speisen, ebenfalls Kaffe u, Milch weniger, dagegen Fleisch, =Fleischbrühe=, Gemüse, Obst, gesalzene Heringe, Wein, dünnes Bier, Kakao, und Wasser überwiegend mehr zu genießen u. möglichst tüchtige Körperbewegung u. reichlichen Schlaf sich stets zu geben.

Bremerhaven d. 18.11.1856 Bossard

1857 versuchte Brommy eine Marineverwaltungstätigkeit in der Österreichischen Marine, die er aber wegen seiner Krankheit nicht lange durchführen konnte. Ob er in Mailand, wo sein Tätigkeitsbereich lag, auch seine Familie mitgenommen hatte, oder allein in Mailand weilte ist nicht erwähnt.

Nach der missglückten Marinetätigkeit in Österreich kehrte Brommy zurück an die Weser, kranker als er die Reise angetreten hatte. Dort zog er in ein doppelstöckiges Haus an der Lesum in das Stadtteil St. Magnus, das sein Schwiegervater der Familie Brommy gekauft hatte.



Das Wohnhaus der Familie Brommy in St. Magnus / Lesum.

Der kleine Anbau zur Lesum hin wurde auf Wunsch von Brommy- angebaut um dort ein türkisches Bad zu errichten, zur Linderung der Schmerzen seiner Gicht und Arthritis.

Über das Leben seines Sohnes gibt es auch einige Infos....